

## PRESSEMITTEILUNG

vom 1. Februar 2010



FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS

Schulstraße 1  
41460 Neuss  
Tel: +49 (2131) 1666-81  
Fax: +49 (2131) 1666-83  
fraktion@gruene-rhein-kreis-neuss.de

### Vergärungsenergie nutzen – Klima schützen

#### GRÜNE Kreistagsfraktion fordert Wirtschaftlichkeitsberechnung

Die Kreistagsfraktion der GRÜNEN widerspricht der Kreisverwaltung. Diese hatte jüngst vertreten, die Erzeugung von Strom aus Bioabfällen sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht wirtschaftlich möglich (vgl. NGZ vom 30.01.10). Dabei verweist die Verwaltung darauf, dass für einen wirtschaftlichen oder kostenneutralen Betrieb die Abwärmenutzung aus den Motoren bei der Stromerzeugung notwendig sei.

Die GRÜNEN zeigen sich von der Skepsis der Verwaltungsspitze überrascht. Ihr umwelt- und energiepolitischer Sprecher, Hans Christian Markert: „Bislang gibt es weder eine Potenzialstudie oder eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für den Rhein-Kreis Neuss. Aus anderen Regionen liegen uns Zahlen vor, die den wirtschaftlichen Betrieb der aus Gründen des Klimaschutzes zwingend gebotenen Vergärungstechnik belegen.“

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Grünabfalldeponie in Aachen-Würselen komme zu dem Ergebnis, dass sich pro Tonne Grünabfall 3 € an Einsparungen ergeben würden. Jährlich könne dort bei Anwendung der Technik mit Einsparungen von insgesamt knapp 220.000 Euro gerechnet – bei einem Grünabfall-Input von 30.000 t und 40.000 t Fremdverwertung. Das Avea-Entsorgungszentrum in Lindlar-Leppe, wo ebenfalls Grünabfälle energetisch genutzt würden, schreibe selbst ohne eine Wärmenutzung eine „schwarze Null“. Dies hätten die Betreiber beim Besuch des Fraktionsarbeitskreises „Klima & Energie“ im vergangenen Sommer im Beisein von Vertretern der Kreis-Umweltverwaltung ausgeführt.

Bei den Vergärungsprozessen von Bioabfällen entstehen CO<sub>2</sub>, Methan und Lachgas. Diese Gase tragen zur Klimaerwärmung bei. Hingegen lassen sich aus einer Tonne Bioabfall durchschnittlich 130 m<sup>3</sup>, aus einer Tonne Grünabfälle durchschnittlich 50 m<sup>3</sup> Biogas erzeugen. Aus jedem m<sup>3</sup> Biogas könne 6 kWh Energie – davon mit gängigen Blockheizkraftwerken 2 kWh elektrischer Strom und 4 kWh Wärme - erzeugt werden.

Energieexperte Markert dazu: „Diese Potenziale ungenutzt zu lassen, ist unter Klima- und Energiegesichtspunkten unverantwortlich und ökonomisch nicht nachvollziehbar. Zumal derzeit beispielsweise im Kompostwerk Korschebroich viel Wärme dafür aufgewendet wird, die angelieferten Abfälle zur Kompostierung zu trocknen.“

Der grüne Kreistagsabgeordnete sieht insofern sehr wohl Möglichkeiten, die anfallende Wärme zumindest teilweise direkt vor Ort zu nutzen. Bislang würde dafür wohl Energie aus den klimaschädlichen Braunkohlekraftwerken im Rhein-Kreis aufgewandt.

Als Alternative zur unmittelbaren Nutzung des Biogases in Blockheizkraftwerken an den Produktionsorten kommt aus Sicht der GRÜNEN auch die Aufarbeitung des Biogases und Einspeisung in das Erdgasnetz in Betracht.

Fazit der GRÜNEN: Anstelle weiterer Spekulationen ins Blaue hinein, sollte die Kreisverwaltung eine Wirtschaftlichkeitsberechnung in Auftrag geben oder sich beispielsweise mit den Anlagenbetreibern in Lindlar, Mülheim, Lemgo, Herten, Münster oder dem Zweckverband der Entsorgungsregion West (Aachen/Düren; ZEW) austauschen.